

Soziale Verantwortung von Betrieben

Am 11.11.2014 um 17 Uhr fand die Veranstaltung „**Psychische Belastung in der Arbeitswelt – Erkennen, Erheben, Vermindern**“ statt.

Die Veranstaltung war Teil einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Soziale Verantwortung von Betrieben“, welche von der Kooperationsstelle Bremen zum Thema Hochschulen-Gewerkschaften initiiert wurde.

Es informierten Dennis Wernstedt von der Universität Bremen (Fachbereich 11 – Human- und Gesundheitswissenschaften) als wissenschaftlicher Vertreter und Bernd Meyer als betriebspraktischer Referent (Exelis Orthogon GmbH) über die Zunahme psychischer Belastung in der Arbeitswelt und die daraus resultierenden Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber anhand eines Fallbeispiels.

Herr Wernstedt stellt in seinem Vortrag fest, dass das Thema Psychische Belastung in Betrieben an Bedeutung gewonnen hat und zeigte anhand einiger statistischer Erhebungen, dass diese Belastung stetig zunehme. Daraus ergäben sich Probleme sowohl für Arbeitnehmer, als auch für Unternehmen.

Anhand des Stressreports 2012 wurde verdeutlicht, welche Anforderungen im hohen Maße zu psychischen Belastung führten und wie häufig sie in der Arbeitswelt vorkämen. Die häufigsten Ursachen für psychische Belastungen seien starker Termin- und Leistungsdruck als auch der Anspruch, mehrere Arbeiten gleichzeitig verrichten zu müssen.

Psychische Belastungen werden als „Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen psychisch auf den Menschen einwirken“ definiert. Hierzu zählen die Arbeitsplatzgestaltung, die Arbeitszeit, die Unterstützung von Kollegen und Vorgesetzten, Verantwortung, Kommunikation und physikalische Faktoren wie Lautstärke.

Kurzfristige Folgen können negative Beanspruchung wie psychische Ermüdung, als auch positive Beanspruchung wie Aktivierung und Motivation sein. Es ist zu beachten, dass ähnliche Einflüsse unterschiedlich von verschiedenen Menschen verarbeitet werden und somit andere Folgen hervorrufen.

Als langfristige Folgen für die Unternehmen werden lange Fehlzeiten der Arbeitnehmer sowie ein Image-Verlust erwähnt. Für die Arbeitnehmer kann es langfristig zu Depressionen, Burnout, Abhängigkeit und einem negative Betriebsklima durch Streit und Mobbing kommen. Aus diesen Gründen beschloss der Gesetzgeber 2013, dass die Betriebe eine Gefährdungs-beurteilung durchführen müssen.

Durch Erhebungsmethoden wie Beobachtunginterview oder Mitarbeiterbefragungen können angemessene Maßnahmen zur Lösung bestehender Probleme von dem Arbeitgeber abgeleitet werden.

Dafür bietet das Arbeitsschutzgesetz die gesetzliche Grundlage. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist nach §3 ArbSchuG die Pflicht des Arbeitgebers. Nach §5 ArbSchuG hat der Arbeitgeber durch Gefährdungsbeurteilung der Beschäftigten zu ermitteln, welche Maßnahmen erforderlich sind.

Die erforderlichen Maßnahmen sollten einen präventiven Charakter haben und dem Prinzip eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses folgen. Bei der praktischen Umsetzung treten jedoch häufig Probleme auf, da Arbeitgeber häufig Bedenken bezüglich zu hoher Kosten haben und es an Know-how fehle. Auch auf Seiten der Belegschaft gebe es Vorbehalte gegenüber der Erhebung ihrer Leistungsfähigkeit. Der Regelkreis der Gefährdungsbeurteilung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird von Herrn Wernstedt als ein wichtiges Instrument zur Erhebung psychischer Belastung vorgestellt. Diese besteht aus den Elementen Planung, Durchführung der Erhebung, Auswertung und Ableitung von Maßnahmen, Wirksamkeitskontrolle und zuletzt der Dokumentation.

Ein wichtiges Resümee war, dass es keine universellen Lösungskonzepte gebe, die Aufklärung über diese Problematik jedoch essentiell sei.

Bernd Meyer eröffnete den zweiten Teil der Veranstaltung mit einer Vorstellung seines Betriebes. Bei Exelis Orthogon GmbH ist Herr Meyer als Vorsitzender des Betriebsrates tätig. Seit 20 Jahren arbeitet er bei dem Software-Unternehmen, welches vor allem Produkt für Flugsicherheitsgesellschaften auf der ganzen Welt entwickelt. Das Unternehmen mit Sitz in Bremen umfasse nach seinen Angaben etwa 70 Mitarbeiter.

Meyer betonte, dass in der IT-Branche ein Betriebsrat eigentlich unüblich, jedoch wichtig sei. 2012 wurden Mitarbeiter von Exelis Orthogon im Rahmen des Projekts „Stress dem Stress“ geschult und ein Vortrag zum Thema psychische Fehlbelastung bei einer Betriebsversammlung gehalten, der auf großes Interesse der Belegschaft stieß. Bei einer Umfrage gaben 90% der Mitarbeiter an, sich mit dem Thema psychische Belastung mehr beschäftigen zu wollen. Aus diesem Grund wurde eine Steuerungsgruppe aus allen Bereichen gebildet und Anfang 2014 ein standardisierter Fragebogen im Betrieb ausgefüllt.

Dr. Bernd Meyer zeigte, wie wichtig die Sensibilisierung für arbeitsbedingte psychische Belastungen ist. Auch die Erhebung psychischer Belastungen sei bereits in einem großen Umfang bei der Exelis Orthogon GmbH vorangeschritten. Als besonders förderlich für diesen Prozess betont Dr. Bernd Meyer die Unterstützung der Arbeitnehmerkammer Bremen und der Gesellschaft für Projektentwicklung und Innovation GmbH (GPI). In naher Zukunft werde, die Steuerungsgruppe konkrete Maßnahmen für das Unternehmen herausarbeiten. Die Kernaussage des Vortrags von Herrn Meyer ist, dass eine Zusammenarbeit von Betriebsräten und Geschäftsführung notwendig sei, um einen erfolgreichen Weg einzuschlagen.

Beide Referenten haben ihre Präsentation sehr gut und interessant gestaltet und sind am Ende der Veranstaltung offen auf Fragen des Publikums eingegangen. Insgesamt fand eine gelungene Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis statt.